

Die Möglichkeiten der digitalen Kunst

Mengede. Die „Möglichkeiten der digitalen Kunst“ sind derzeit in der Mengeder Bibliothek zu besichtigen. B. Felician Siebrecht und KL Pempeit (Künstlerduo R-100) zeigen unter dem Motto „Erweiterung der Fläche“ aktuelle Arbeiten aus den Bereichen der Digitalen Malerei, Fotografie und Beam-Art.

Ein gemeinsames Thema beider Künstler ist die Verbindung traditioneller Künste wie der Malerei und der Bildhauerei mit den Neuen Medien. Die ernsthafte Arbeit an einer neuen Bildsprache des Digitalen ist beiden ein wichtiges Anliegen. So erkennt man in ihren Arbeiten eine intensive Auseinandersetzung mit dem neuen digitalen „Stoff“, der jedoch, ebenso wie in den traditionellen künstlerischen Bereichen, einer handwerklich gekonnten Bearbeitung bedarf.

Dass digitale Kunst weit mehr ist, als das Anwenden bereits vorgegebener Pro-



Die Bilder entstehen in digitaler Malerei.

grammfunktionen, wird deutlich, wenn man die Bilder der beiden Künstler betrachtet. Die bewusste künstlerische Entscheidung steht hier gegen ein zufälliges Einsetzen computergenerierter Möglichkeiten. Die Werke der Reihe „Fransenbilder“ sind digitale Drucke auf verschiedenen Materialien. Die Bilder entstehen in digitaler Male-

rei. Die Motive, die verschiedenen Ursprungs sind, werden in einen „Strichcode“ übersetzt und bekommen durch Belichtung und Löschung ihren plastischen Ausdruck. Der digitalen Malerei wird oft nachgesagt, sie habe kein Gefühl und wäre „kalt“. Die Fransenbilder hingegen erwecken einen Eindruck des gefühlt werden

wollens, obwohl sie aus einer rasterhaften Struktur entstehen, die nur mit hellen und dunklen Flächen arbeitet. Die auf den Bildern zu sehenden Motive lassen bekannte Formen, Flächen und Strukturen erahnen, bekommen aber durch eine Transformation der gewohnten Oberfläche in

eine faserige Struktur einen eigenen ungewohnten Charakter, der das gewohnte Sehen mit einer unbekannteren assoziierten Fühlwahrnehmung verbindet.

Die Ausstellung ist noch bis zum 13. April in den Räumlichkeiten der Bibliothek an der Rigwinstraße 32 zu sehen.

INFO

Der Computer als Pinsel

- Digitale Malerei entsteht zunächst im Rechner auf der Grundlage von Scans, Fotos oder rein digital.
- Gearbeitet wird dabei auch mit traditionellen Methoden der Malerei, wie Farbklangbildung, hell-dunkel-Kontrastierung, Bewegung von Linie und Fläche, Transparenzen, Stilisierungen oder kompositionellen Elementen.
- Die Verwendung dieser

klassischen Stilmittel schließt aus, dass die Mittel des Digitalen in rein zufälliger Weise angewendet werden. Wahl der Farben und Flächenbildung geschehen bewusst – der Computer wird zu einem Werkzeug, vergleichbar dem Pinsel.

- Die digitalen Arbeiten werden im Großformat auf Leinwand gedruckt und weiter durch reelle Malerei bearbeitet.